



Radolfzell, den 21. Juni 2016

Offener Brief an Frau Bürgermeisterin Laule zum Thema Hortschließung

Sehr geehrte Frau Laule,

zuerst einmal begrüßen wir sehr, dass Sie die Kernzeiten- und Ferienbetreuungszeiten ausweiten wollen. Wir denken, dass das der richtige Weg ist, um auch in der Stadt Radolfzell die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten.

Trotzdem fordern wir von Ihnen, zusätzlich weiterhin ein Hortangebot in der Stadt zuzulassen. Wir verstehen einerseits Ihre Position, dass ein Hort nicht mehr nötig sei, da immer weniger Kinder einen Hort besuchen und die Tegginger sowie die Ratoldusschule im Ganztagesbereich ausgebaut werden. Andererseits gibt es aber im Moment ca. 30 Kinder, die den Hort besuchen – und zwar bewusst. Zudem gibt es einige Eltern von Kindergartenkindern, die sich ebenso bewusst für einen Hort entscheiden möchten.

Die neue Landesregierung

Im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung heißt es: „Dabei ist uns wichtig, dass der Lebensalltag der Familien und der Schulen zueinander passen. Schüler, Eltern und Schulen brauchen Verlässlichkeit, aber auch Flexibilität. Neben den Ganztagschulen bedarf es weiterhin flexibler und modularer Betreuungsangebote. [...] Dies gilt auch für Neuangebote. Wir möchten den Familien in Baden-Württemberg Wahlfreiheit bieten, ebenso allen Schulen im Land.“ (S. 27).

Folgende Aspekte sprechen für den Erhalt eines Hortangebots

- Einen Hort können auch Kinder besuchen, die nicht in der Tegginger bzw. Ratoldusschule sind, also Hauserrenschule, Sonnenrainschule, Unterseeschule, Kinder aus den Ortsteilen, Kinder, die in Radolfzell wohnen, aber z. B. auf die Sprachheilschule in Stockach gehen. Die Stadt Radolfzell hat auch im Bereich der Grundschule eine deutliche Vielfalt. Es ist im Sinne der Wahlfreiheit der Eltern und auch im Hinblick auf die Radolfzeller Vereine, Musikschule und anderer Einrichtungen wichtig, auch „klassische Halbtagsschulen“ zu erhalten.
- In den altersgemischten Gruppen sind die Hort-Kinder auch in den Ferien bis 18.30 Uhr betreut, die Ferien sind im Preis inbegriffen und man muss sich nicht jedes Mal wieder anmelden.
- Die Gruppengröße ist kleiner als in der Betreuung in der Schule und es gibt feste kleine Gruppen und Betreuer.
- Die pädagogische Qualifikation der Horterzieher ist noch höher als die der Kernzeitbetreuer.

- Die Verlässlichkeit der Hausaufgaben ist im Hort recht hoch.
- Ein Hortangebot ermöglicht Eltern wirkliche Wahlfreiheit in dem für ihr Kind besten und dem zur Familiensituation am besten passenden Betreuungsangebot. Das wäre ein Standortfaktor für die Attraktivität der Stadt Radolfzell.

Aktion Einzelfall

Ein Argument für die Schließung des Hortes Villa Finck war, dass auf Einzelfälle leider keine Rücksicht genommen werden kann. Daher haben wir unter den Kindergarten- und Hortkindern gesammelt, um wie viele „Einzelfälle“ es sich handelt. Die Portraits dieser Kinder senden wir Ihnen anbei. Diese 24 namentlichen und zwei anonymen Einzelfälle zeigen: Es sind unserer Meinung nach genug, um ein Hortangebot in der Stadt aufrecht zu erhalten!

Unser Vorschlag: Unterstützung privater Träger

Radolfzell zeichnet sich durch eine sehr große Vielfalt freier Träger und „Insellösungen“ aus. Warum also nicht auch im Bereich der Grundschulbetreuung? Der Kinderladen Seehund sowie der Montessori-Verein wären bereit, auf den Wunsch der Eltern nach einem Hortangebot einzugehen und ihre altersgemischten Gruppen bis zum Alter von 10 Jahren zu erweitern. Welche Vorteile hat diese Idee?

Es würde vermutlich die gewünschte Anzahl von Hortkindern betreut werden können, und beide Einrichtungen haben vom KVJS eine Betriebserlaubnis als AM-Gruppen.

Frau Schreiber hat mit Frau Bulander vom Montessori-Verein ein Konzept erarbeitet, wie eine Altersmischung bis 10 Jahren im Neubau des Montessori-Kinderhauses möglich wäre. Das Montessori-Kinderhaus ist noch nicht gebaut. Es wäre problemlos möglich, hier jetzt noch Änderungen vorzunehmen. Ihr Anschreiben finden Sie anbei.

Auch für den Kinderladen Seehund liegen bereits Ideen vor, wie man auf den Bedarf der Eltern reagieren und räumlich und angemessen erweitern könnte: Durch eine Umwandlung von fünf Ganztagesplätzen wäre nachmittags Platz für fünf Schulkinder. Räumlich könnten entweder im selben Haus in einer weiteren Wohnung oder aber im oberen Stock der Villa Finckh Räume genutzt werden.

Natürlich ist für die Stadt Radolfzell – und die Eltern auch – die Ganztagschule die finanziell günstigste Möglichkeit, den Bedarf von Betreuung am Nachmittag zu erfüllen. Doch sollte das kein Argument dafür sein, dass alle Grundschulen zu Ganztagschulen werden!

Wir machen uns für folgendes stark: Entsprechen Sie dem Bedarf der Eltern, ermöglichen Sie den Familien nach dem hochwertigen und umfangreichen Ausbau von Krippen und Kindergärten auch für die Grundschul Kinder Wahlfreiheit und sorgen Sie damit für Standortvorteile gegenüber anderen Kommunen. Geben Sie uns die Möglichkeit, unser Familienleben flexibel zu gestalten, so, wie es von jedem Arbeitnehmer heute erwartet wird. Seien Sie mutig, seien Sie familienfreundlich!

Susanne Pantel
Vorsitzende des GEB Kita